

Projektwoche Energie

Die SchOOLhouse Company in Aktion



Energie sparen? Echt cool! 160 Schülerinnen und Schüler des Kindergartens und der Primarschule Längi in Pratteln nahmen im März 2012 an einer Projektwoche zum Thema Energie teil. Als Mitglieder der «SchOOLhouse Company» und Energiedetektive konnten sie ihre Schule neu entdecken, jede Menge lernen – und auch lachen.

«Die Kinder haben mit Begeisterung den Wasserverbrauch im Schulhaus gemessen. Es blieb nicht beim theoretischen Erkennen. Aufgrund ihrer Messungen hat der Hausmeister neue Durchlaufbegrenzer installiert.»
Marc Moser (Lehrperson)

Zugegeben, die Vorbereitung dieser Projektwoche war für viele Beteiligte eher schweisstreibend als cool. Aber wenn man das Resultat betrachtet, hat sich der immense Aufwand ganz sicher gelohnt. «Unsere Erwartungen wurden sogar übertroffen. Die Kinder haben in dieser Woche sehr viel über das Thema Energie gelernt – und sie hatten auch noch jede Menge Spass dabei», sagt Dorothea Böhringer von der EBL-Energieberatung in Liestal, die auf Seiten des Unternehmens für den Anlass verantwortlich war.

Energiestadt Pratteln

Dass dieses Pilotprojekt gerade in Pratteln realisiert werden konnte, ist kein Zufall. Seit 2012 trägt die Gemeinde das Label «Energiestadt», und sie hat sich damit auch verpflichtet, innovative Massnahmen im Energiebereich durchzuführen. Eine dieser Massnahmen ist die Projektwoche Energie, die erstmals in der Schweiz nicht an einer Oberstufe, sondern auf Primarschul- und Kindergartenstufe umgesetzt wurde. Ziel ist es, Kindern im Alter von 4 bis 11 Jahren das Energiesparen auf altersgerechte und erlebbare Weise näherzubringen. An der Konzeption und Durchführung des «SchOOLhouse Company» genannten Projekts beteiligten sich neben der EBL auch die Energieberatungsfirma NOVA Energie, der Verein EnergieZukunft Schweiz, das Bundesamt für Energie, die Gemeinde Pratteln, die Hauswarte und vor allem die Lehrerschaft des Kindergartens und der Primarschule Längi. Unterstützt wurde das Projekt von der EBL-Geschäftsleitung, die ihren Mitarbeitenden ein grosszügiges Zeitbudget für die Vorbereitung und Durchführung des Anlasses bewilligte. Während der fünf Projektstage sollten sich die Kinder mit wichtigen Fragen beschäfti-

gen und zum Nachdenken angeregt werden: Welche Auswirkungen hat die Energienutzung auf unsere Umwelt? Wie kann ich Energie vernünftig einsetzen? Was sind eigentlich erneuerbare Energien, und welche Aufgabe erfüllt eine Energieberatungsstelle?

Energiedetektive leisten ganze Arbeit!

Eine Voraussetzung für das Gelingen des Vorhabens war, dass alle Schüler des Kindergartens und der Primarschule, egal ob jünger, älter oder fremdsprachig, altersgerecht und gut verständlich mit dem Thema vertraut gemacht wurden. Um dies zu ermöglichen, leisteten alle Beteiligten eine ganze Menge an freiwilligen Überstunden; eine Lehrerin übersetzte sogar das gesamte Programm ins Türkische!

Natürlich sollten die Schüler neben dem Lerneffekt auch ihren Spass an der Projektwoche haben. So entstand die Idee, sie als «Energiedetektive» auf die Suche nach Energielecks in und um das eigene Schulhaus zu schicken. Wenn sie auf energetische Schwachstellen stiessen, konnten sie diese gründlich untersuchen und dann die entsprechenden Energiesparmassnahmen erarbeiten – mit Unterstützung der Lehrkräfte und der Energieberater. Als Abschluss der intensiven Woche fanden eine Präsentation der Erkenntnisse und eine öffentliche Ausstellung der Schülerarbeiten statt.

Für ihre Aufgaben wurden die Kinder in zehn Gruppen eingeteilt, und zwar gemischt; so arbeiteten Kindergärtner gleichberechtigt neben Primarschülern. Die vielfältigen Tätigkeiten während der Projektwoche sprachen unterschiedlichste Begabungen der Kinder an, analytische und kreative, handwerkliche und

«Der Energieberater hat uns aufgezeigt, wo der Strom durch unser Schulhaus fliesst und wie wir Strom sparen können. Ich habe gelernt, dass man neue Energiesparlampen kaufen soll. Sie halten 15 Jahre.»
Eric (12)

kommunikative. Die Kinder nahmen zum Beispiel als Strominspektoren Geräte und Beleuchtung unter die Lupe, machten Stromverbrauchs- und Lichtmessungen oder fahndeten nach Sparmöglichkeiten und -massnahmen. Coole Heizer kontrollierten die Heizung, die Wärmeverteilung und untersuchten Wasserverbrauch und Temperaturen.

Ein Vorbild für andere Schulen

Die 160 Schülerinnen und Schüler des Kindergartens und der Primarschule Längi haben sich aus Sicht der Projektverantwortlichen und der Energieberater ein grosses Lob verdient. Erst durch ihre Motivation, ihren Einsatz und ihre Begeisterung ist die Projektwoche «Energie» zu einem so grossen Erfolg geworden. ○ Michael Dorsacher

«Ohne Sonnenlicht ist die eingepflanzte Kresse nicht gewachsen. Als die Sonne darauf schien, ist sie in ein paar Tagen gewachsen. Auf einem Solarkocher haben wir ohne Strom Würstchen gebraten.»
Amra (8)

«Mit der Kraft der Sonne haben wir Schokolade zum Schmelzen gebracht und dann auf dem Brot gegessen. Das schmeckte gut. Wir haben auch gelernt: Die Kraft des Wassers konnte selbstgebastelte Schiffelein halten, sodass sie nicht sanken.»
Akshajan (8)

Begeistert von der Projektwoche: Lehrer Marc Moser und die Schüler Akshajan (links), Eric und Amra von der Primarschule Längi in Pratteln.



Die Projektwoche im Detail

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Morgen	Erlebnisorientierter Einstieg ins Projekt	Suche nach Energielecks, Messungen, Umfragen ...	Messungen, Umfragen fertigstellen	Sparmassnahmen formulieren und darstellen	Sparmassnahmen in Präsentationsform bringen
Nachmittag		1. Exkursion		2. Exkursion	Hauptprobe und Durchführung Schlussveranstaltung